

Schule und Museum : im Bündner Kunstmuseum: Einführung in den abstrakten Expressionismus

Autor(en): **Bächler, Günther / Buol, Silvio / Wyler, Verena**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **37 (1977-1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356555>

Nutzungsbedingungen

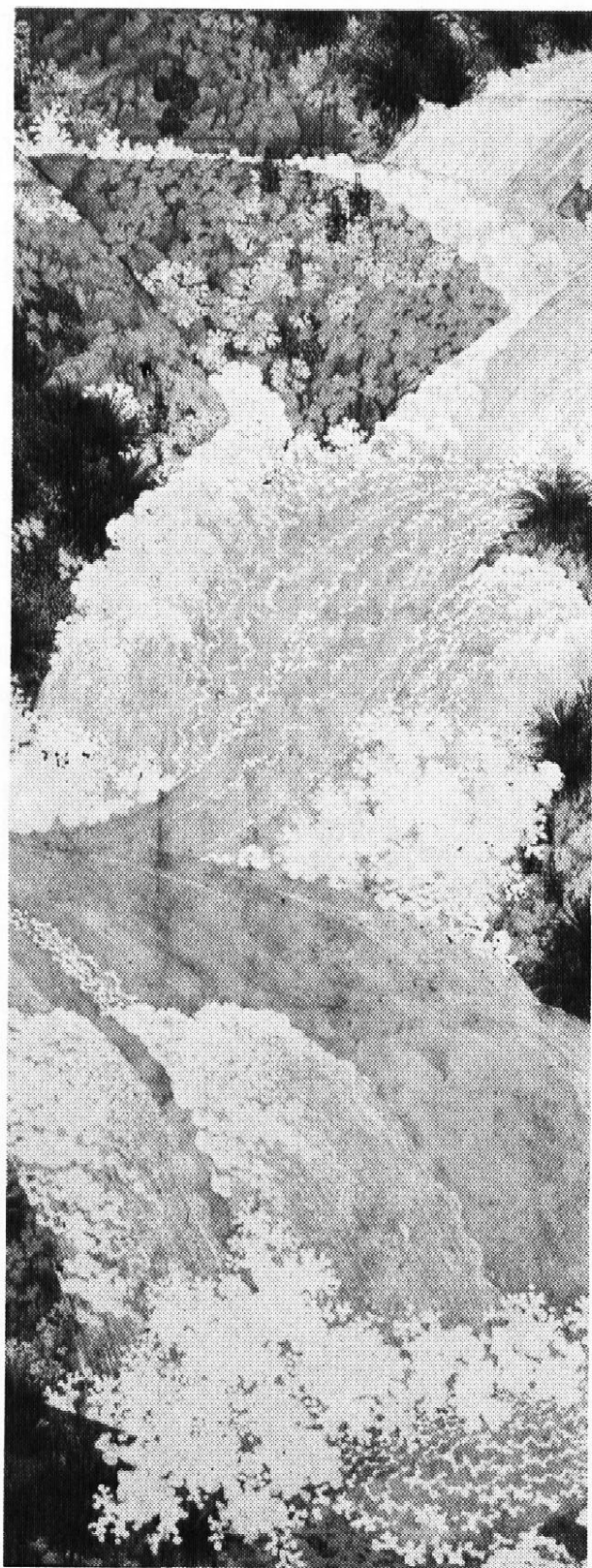
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Augusto Giacometti

Bergbach

Tempera auf Holz, 165 x 57,5 cm

Bez. u.r.: Augusto Giacometti, auf der Rückseite: Augusto Giacometti «Bergbach» 1904

Bündner Kunstsammlung

Im Bündner Kunstmuseum: Einführung in den abstrak- ten Expressionismus

Die Einführung in den «Abstrakten Expressionismus» ist als Seminararbeit im Rahmen der Zeichnungslehrausbildung am Zeichenlehrerseminar Basel für den Lehrerfortbildungskurs, Bildbetrachtung und Museumsdidaktik von Günther Bächler, Silvia Buol und Verena Wyler unter der Studienleitung von Hans Hartmann entstanden.

Als abstrakte Malerei versteht man die gegenstandslose Malerei. Abstrakt heisst also Umsetzung einer visuellen und emotionellen Erfahrung in Farben und Formen. Um den «Abstrakten Expressionismus»¹ zu verstehen, müssen wir über die gegenstandslose Malerei eines Kandinsky² zurück bis zur Romantik³ die Entwicklung der verschiedenen Grade der inhaltlichen oder farb-formalen Abstraktionen verfolgen (siehe auch Übersichtstafel).

Jede Zeichnung oder jedes Gemälde ist streng genommen eine Abstraktion, auch das «naturalistische» eines Ingres⁴.

Abstraktion heisst nach Wörterbuch Vereinfachung und Verallgemeinerung. Vereinfachung muss bei der Verwirklichung einer Idee, bei der Aufhebung der dritten Dimension, beim Hervorheben des Schönen oder des Hässlichen usw. angewendet werden.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wird der Abstraktionsgrad der Malerei immer grösser. Die Künstler empfinden es nicht mehr als ihre Aufgabe, höfisches Leben zu verherrlichen und Geschichte zu ver-

klären. Sie malen nicht mehr für Fürsten und Könige, als vielmehr für das aufstrebende Bürgertum. Die «Impressionisten»⁵ wenden sich von mythischen und heroischen Themen ab und der realen, alltäglichen Umwelt ihrer bürgerlichen Umgebung zu. Mit Vorliebe wählen sie Szenen des städtischen Lebens, Motive der technischen Umwelt

(Bahnhöfe und Eisenbahnen) oder beliebige Landschaftsausschnitte. Sie halten Impressionen (Eindrücke) fest aber orientieren sich immer noch am Gegenständlichen. Sie beschäftigen sich mit dem Sichtbaren und der Bedeutung von Licht und Schatten in ihrem sinnlichen Ausdruck. Sie stellen die traditionelle Sehweise in Frage.



Augusto Giacometti
Hochsommer
Öl auf Leinwand, 68 x 68 cm
Bez. u.r.: AG, Rückseite: Augusto Giacometti 1912 «Hochsommer»
Bündner Kunstsammlung

Aus dem «Impressionismus» gehen zwei Hauptrichtungen hervor (siehe Übersichtstafel), die beide zur abstrakten Malerei führen.

Die Richtung der expressiven Malerei geht von Gauguin und van Gogh aus und führt über die französischen «Fauves» und den deutschen «Expressionismus» schliesslich zu Kandinsky, Marc und Klee. Die Expressionisten wenden sich vom Gegenstand ab, weil ihnen der Bezug zum Gegenstand wichtiger wird als seine Erscheinung. Die Malerei wird zum Ausdruck der eigenen Empfindung. Farbe, Form und Linie gewinnen immer mehr an eigenem Aus-

druck, bis sie sich ganz vom Gegenstand lösen (um 1800).

Über Cézanne und die «Kubisten» führt die zweite Richtung zur «Konstruktivistischen» Malerei⁶.

Stehen beim «Expressionismus» die Farbe und die Formdynamik im Vordergrund, sind es im «Konstruktivismus» die Form und die Formdynamik.

Die Zentralperspektive wird aufgehoben und der Gegenstand auf seine stereometrischen Grundformen hin analysiert, die zum Kompositionsmittel werden. Die Abstraktion wird zu der Ausdrucksform der Vorkriegszeit.⁷

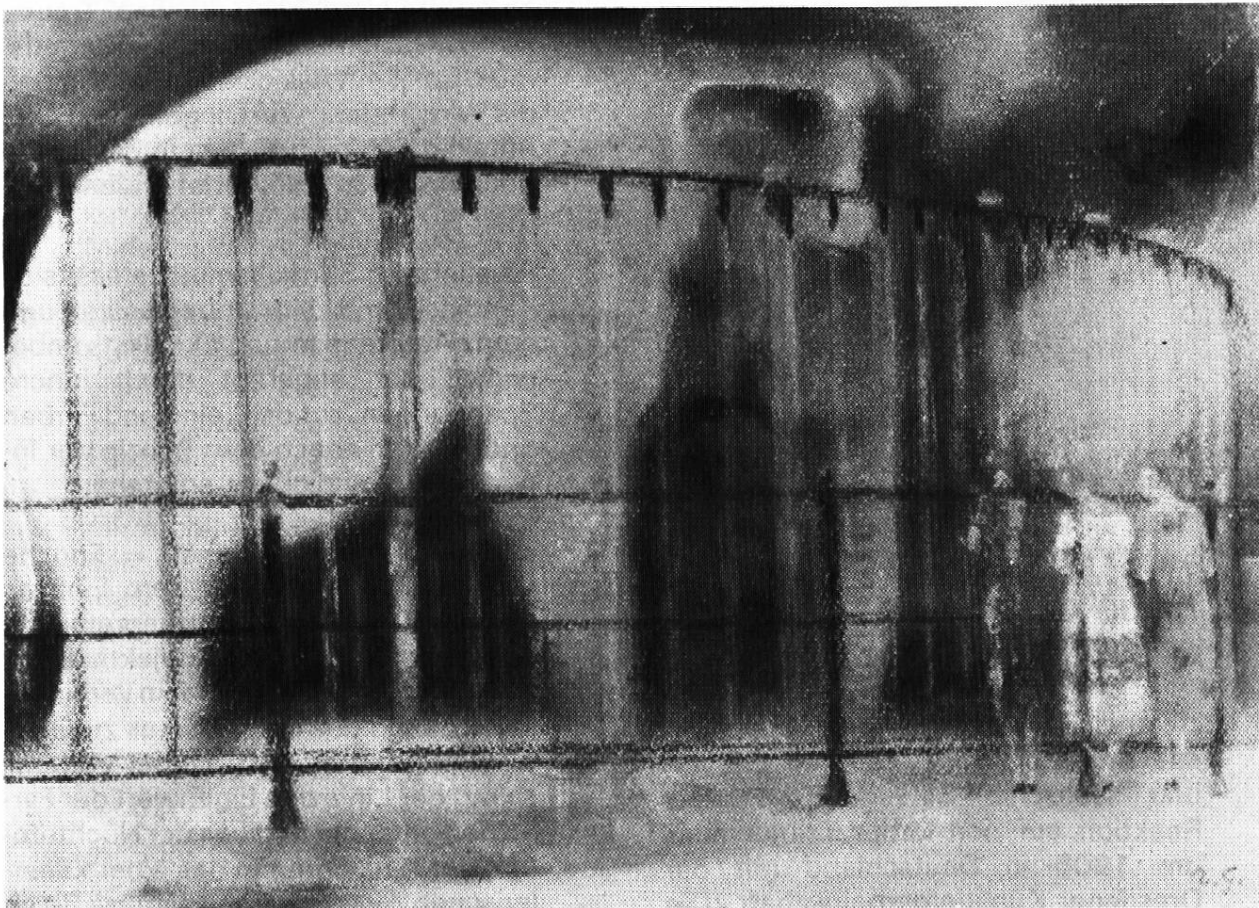
Augusto Giacometti

Der Elefant

Pastell, 24 x 34,5 cm

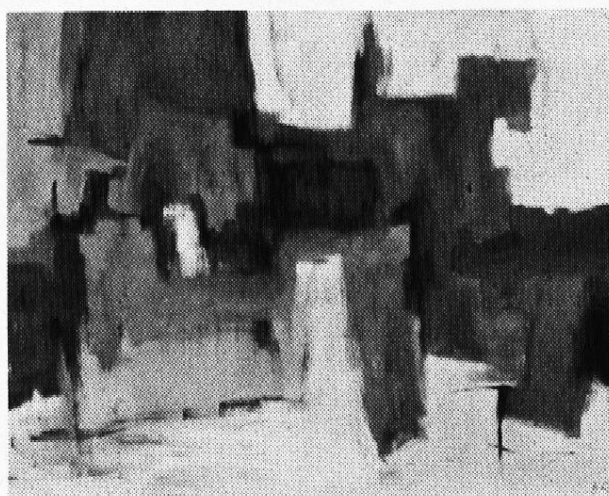
Bez. u.r.: A.G., Rückseite: «Der Elefant»

Bündner Kunstsammlung



In der Zwischenkriegszeit gibt es verschiedene Ansätze zu neuen Stilen⁸. Die Zeit ist jedoch für volle Stilentwicklungen zu kurz.

Nach dem zweiten Weltkrieg wird in Europa vorerst auf frühere Stile zurückgegriffen. «Kubismus» und «Expressionismus» enden im «Formalismus», während der Existentialismus von der übermächtigen Welle der jungen amerikanischen Kunst⁹ verdrängt wird. Die rein psychische Stimmung und die Geste als physischer Ausdruck werden zum Inhalt der Kunst der späten vierziger und fünfziger Jahre. Die reine «Gestemalerei» bedeutet die Abkehr vom klar gegliederten, formal bestimmten Bildaufbau. Als letztes Glied einer langen Abstraktionskette ist die gestaltlose (informelle) Malerei entstanden¹⁰.



Jacques Guidon, Zuoz

Fuge
Öl auf Leinwand, 100 x 125 cm
Bez. u.r.: JG 63
Bündner Kunstsammlung

- 1 «Expressionismus» = künstl. Schaffen aus unmittelbarem, innerem Erleben und seelischer Bewegung, die als Reaktion auf den «Impressionismus» um 1905 in Deutschland mit der Dresdener Künstlergemeinschaft «Die

Brücke» ihren historisch fixierbaren Anfang nimmt. Erste Impulse schon um die Jahrhundertwende.

«Fauvismus» = franz. Variante des Expressionismus, die ebenfalls 1905 in Erscheinung tritt. Stilbezeichnung aus dem Schimpfwort «les fauves» = die Wilden. Wird 1907 schon durch Kubismus abgelöst.

«Der Blaue Reiter» = ursprüngliche Bezeichnung eines Gemäldes von W. Kandinsky, wird zum Titel einer Ausstellung 1911 in München und anschliessend zum Gruppennamen der zweiten wichtigen expressionistischen Bewegung in Deutschland.

Das Gedankengut des «Abstrakten Expressionismus» hat seine Wurzeln in der Romantik. Es lässt sich summarisch mit dem Drang nach dem Universellen, nicht Fassbaren, dem Mythischen und Irrationalen umschreiben und mit der Überschrift «Psychische Ausdrucksformen» versehen, im Gegensatz zu den intellektuellen Äusserungen der «Konstruktivistischen». Im surrealistischen Manifest, das André Breton nach Studien der freudschen Psychoanalyse verfasst hat, fordert er die Künstler zum Versuch auf, das Unbewusste sichtbar zu machen. Traum, Hypnoseschlaf, Rausch, Automatismus, Spiel mit Assoziationsketten und die Verwendung von Dingen, die nichts miteinander zu tun haben, sollen die unerlässlichen Hilfsmittel bilden.

- 2 Parallel zum Surrealismus befasst sich Kandinsky mit dem Unbewussten und dem Automatismus. Er lässt unbewusst, nur angeregt durch innere Spannungen, auf der Leinwand Farben und Formen «nach dem Prinzip der inneren Notwendigkeit» entstehen.
- 3 «Romantik» (franz. Kunst) = Epoche um 1800, in der unter dem Einfluss einer Überfülle von kunsttheoretischen Schriften ein betonter Subjektivismus der Auffassung die allgemein verbindliche Strenge des Klassizismus zu überwinden trachtet, nach langer Vorherrschaft der Linie den Eigenwert der Farbe neu entdeckt und aus der Nüchternheit der Aufklärung in das einer künstlerischen Aussage mehr gemäss Reich

- der Phantasie zurückfindet. Das für die Romantik charakteristische verinnerlichte Naturgefühl wird in der bildenden Kunst am stärksten wirksam in der Landschaftsmalerei. Die Romantik äussert sich zwiespältig. Die Künstler dieser Zeit fühlen sich einerseits der Antike und der mittelalterlichen Sagen- und Märchenwelt zugetan, andererseits bewegen sie die grossen Ereignisse ihrer Tage, an denen sie aktiven Anteil nehmen.
- 4 Jean August Dominique Ingres 1780–1867 ist der Exponent des Klassizismus, der in idealistischer Überhöhung einem akademischen Naturalismus huldigte.
- 5 «Impressionismus» (frz. *impression* = Eindruck) = um 1870 in Frankreich entstandene Malkunst, nach dem Gemälde «L'impression» von Claude Monet zunächst ironisch genannt. Abwendung von der Künstlichkeit und Unnatur der Ateliermalerei und des akademischen Betriebs. Die freie, sich stets wandelnde Natur und die atmosphärische Wirkung der Luft werden zum Bildinhalt. Die Bilder bestehen nicht mehr aus farbigen Flächen und zeichnerischen Linien, sondern aus reinen Farbpunkten, die sich im Auge des Betrachters zu einer neuen Einheit zusammenschliessen. Als Gruppe hat der Impressionismus nur kurze Zeit bestanden, da die beteiligten Maler bald ihre eigenen Wege gingen.
- 6 «Konstruktivismus» = in der bildenden Kunststrichtung, die auf Wiedergabe eines Naturvorbildes verzichtet; erstrebt durch einfache geometrische Formen und reine Farbflächen Klarheit und Harmonie. In allen Kunstepochen mit architektonischen Formvorstellungen. (bes. die Richtung, die 1915 von E. W. Tatlin in Moskau gegeben wurde.)
- 7 «Dadaismus» und «Surrealismus» als wichtige Vor- und Zwischenkriegsstile werden hier weggelassen, weil beide nicht aus einer der vorgehenden Stilrichtungen entspringen.
- 8 «Neue Sachlichkeit» (desillusionierter Realismus) = die zwischen den Weltkriegen hervorgetretene Tendenz zu illusionlos-nüchternen Darstellung von Geschichte, Erotik, Technik, Wirtschaftskrise, Amerikanismen und Zivilisationsalltag, Bilder mit plastisch festgefügtten Formen und klarem Aufbau führte zu einem starren Realismus und zur völligen Bewegungslosigkeit, oft mit surrealistischen Elementen vermischt, oft mit beissender Ironie und sozialkritischen Tendenzen.
- «Existentialismus» = die von Sartre u.a. in Frankreich entwickelte Richtung der Existenzphilosophie. Befasst sich vor allem mit anthropologischen und ethischen Problemen und versucht z.T. die Umsetzung der Theorie in politische Praxis. (Widerstand gegen Nat.-Soz. später gegen die bürgerl. Restauration in Frankreich). Hauptvertreter in der bildenden Kunst: Alberto Giacometti 1901–1966.
- 9 Der «Abstrakte Expressionismus» wird je nach Sprachbereich auch in seinen Ausdrucksvarianten «Action Painting» (amerikanisch) «Peinture de geste», «Tachisme», «Peinture informel» (französisch), «Gestenmalerei», «Tachismus», «Informelle Malerei» (deutsch) bezeichnet.
- 10 Dieser Abriss über die Entwicklung der Abstraktion bis zum «Abstrakten Expressionismus» ist die Zusammenfassung des dreiteiligen Lichtbildvortrages anlässlich des Lehrerfortbildungskurses vom 15. November 1977 und 22. November 1977 «Die Kartoffelblüten» von Augusto Giacometti im Bündner Kunstmuseum Chur.

